



Deutsch-Französischer Journalistenpreis (DFJP)  
Prix Franco-Allemand du Journalisme (PFAJ)

---

## PRESSEMELDUNG

---

### Bi-nationale, repräsentative Meinungsumfrage zum deutsch-französischen Verhältnis:

Zwei Drittel der Befragten (D/F) können sich EU ohne Großbritannien vorstellen. Augenhöhe im gegenseitigen Verhältnis nicht mehr gegeben. Wachsende Sorge bei Franzosen vor neuem Krieg in Europa. Schulden-Krise kann nur gemeinsam gelöst werden.

Berlin und Paris: Deutsche und Franzosen können sich eine Europäische Union ohne Großbritannien offenbar sehr gut vorstellen. In einer repräsentativen Meinungsumfrage, die im Auftrag der ARD und des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP) in Deutschland und in Frankreich durchgeführt wurde, gaben zwei Drittel der Befragten (D: 66% / F: 68%) an, dass sie in einem Austritt Großbritanniens aus der EU kein größeres Problem sehen.

#### *Deutschland gibt den Ton an*

Ganz anders dagegen die Wahrnehmung der gegenwärtigen Stimmungslage im deutsch-französischen Verhältnis: von einer Beziehung auf Augenhöhe kann vor allem aus Sicht der Franzosen keine Rede mehr sein. Drei Viertel (75 %) der Befragten in Frankreich vertraten die Auffassung, dass Deutschland derzeit im Verhältnis zwischen den beiden wichtigsten EU-Staaten den Ton angibt. In Deutschland hingegen ist nur jeder Zweite dieser Meinung (47 %). Dies bedeutet, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise sich die Gewichte offenbar deutlich verschoben haben und Franzosen und Deutsche das gegenseitige Miteinander nicht mehr aus ausgewogen betrachten.

Auf der anderen Seite zeigt die repräsentative Erhebung der beiden Meinungsforschungsinstitute infratest-dimap (D) und TNS-Sofres (F), dass in beiden Ländern - ungeachtet der Zunahme nationalistischer und euroskeptischer Denkweisen - eine Mehrheit der Menschen die Lösung der momentanen

Wirtschafts- und Finanzkrise in erster Linie auf europäischer Ebene sieht. 54 % der Befragten in Deutschland und 52 % in Frankreich gaben an, die jetzige Krise sei nur zu überwinden, wenn alle Euro-Länder ihren Beitrag leisteten. Allerdings vertraten zwei Fünftel (D: 40 % / F: 39 %) die Ansicht, die betroffenen Staaten müssten ihre Probleme vorrangig selbst lösen.

### *Sorge um neuen Krieg in Europa*

100 Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs schließlich treibt die französische Bevölkerung die Sorge vor einem neuerlichen großen Krieg deutlich stärker um als die Bevölkerung in Deutschland. In Frankreich machen sich dazu vier von zehn sehr große (14 %) bzw. große Sorgen (26 %). Hierzulande sind es drei von zehn, die dazu sehr große (5 %) bzw. große Sorgen (24 %) äußern. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die jüngsten Entwicklungen in der Ukraine und die Spannungen zwischen Russland und den westlichen Staaten das Sicherheitsgefühl der Menschen in Europa negativ beeinflusst haben und die Gefahr eines neuen Krieges auf dem Kontinent von vielen Bürgern als durchaus real eingestuft wird.

Für die repräsentative Meinungsumfrage wurden in der letzten Juni-Woche rund 1000 Befragte in beiden Ländern ausgewählt. Die Vorstellung der Ergebnisse ist Teil der diesjährigen Verleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP), die am Abend in Berlin stattfindet. Partner des DFJP sind neben den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland und Frankreich, ARTE, die Saarbrücker Zeitung, der *Républicain Lorrain*, das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), die Robert-Bosch-Stiftung, die Fondation Robert Schumann und die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP).

Weitere Infos unter [www.dfjp.eu](http://www.dfjp.eu)